

ren, um den effektivsten Einsatz der staatlichen Mittel zur Konzentrationsförderung zu garantieren zu können.

Die neue Stufe der Konzentration ist damit verbunden, daß traditionelle Konzernstrukturen verändert werden. Neue Monopolgruppierungen entstanden und entstehen noch, zum Beispiel die Gruppen Thyssen/Mannesmann, Hoesch/Hoogovens, die Rüstungskonzerne Messerschmitt-Bölkow-Blohm und VFW/Fokker, die Kooperationen Siemens/AEG und Volkswagenwerk/Daimler-Benz.

Alle Kapitalgesellschaften Westdeutschlands mit einem Grund- bzw. Stammkapital von 50 Millionen DM und mehr — 304 insgesamt — verfügen heute auf Grund des Konzentrationsprozesses, durch unmittelbare Beherrschung anderer Gesellschaften oder maßgebliche Beteiligung, über ein Nominalkapital von 53,22 Milliarden DM. Aber die 24 größten westdeutschen Konzerne von diesen

304 beherrschen dabei allein Grund- bzw. Stammkapital in Höhe von 23,147 Milliarden DM und die staatlichen und kommunalen Unternehmen von 14,183 Milliarden DM. Das sind insgesamt 37,33 Milliarden DM oder rund 70 Prozent, die diese Kapitalgesellschaften kontrollieren und zur Profitmacherei einsetzen.

Berücksichtigt man ferner, daß die 36 größten ausländischen Konzerngesellschaften — darunter Standard Oil (USA), General Motors (USA), Unilever (Niederlande / Großbritannien) und andere — ebenfalls 10,017 Milliarden DM Grund- bzw. Stammkapital westdeutscher Unternehmer kontrollieren, so ergibt sich: Ganze 60 Monopolgruppen — 24 westdeutsche und 36 ausländische — beherrschen heute etwa 47,35 Milliarden DM oder rund 90 Prozent des Gesamtkapitals aller westdeutschen Kapitalgesellschaften. Zu den 24 größten westdeutschen Konzernen mit einem Nominalkapital von 50 Millionen DM und mehr gehören<sup>5)</sup>:

Monopolgruppen	Zahl der von ihnen beherrschten Gesellschaften	Zahl der Gesellschaften, an denen sie maßgeblich beteiligt sind	Gesamtzahl dieser Gesellschaften	Beherrschtes Grund- bzw. Stammkapital in Mill. DM
I.G.-Farben-Gruppe	10	10	20	5 993,6
Gruppe Thyssen-Mannesmann	13	3	16	2 694,7
Gruppe Siemens/AEG-Telefunken	5	11	16	2 056,4
Flick-Konzern	9	1	10	1 634,6
Krupp-Konzern	2	2	2	1 073,0
Volkswagen-Konzern	2	2	2	965,0
Hoesch-Konzern	2	2	4	905,8
Deutsche Bank	4	5	9	883,4
Rhein Stahl-Konzern	5	5	5	837,6
Dresdner Bank	2	6	8	752,3

Die zunehmende Konzentration der Produktion und des Kapitals verstärkt die besondere Aggressivität des westdeutschen Imperialismus. Dies wird auch dadurch gefördert,

daß ein großer Teil der 350 000 ehemaligen Offiziere der faschistischen Wehrmacht und der SS heute in der westdeutschen Unternehmerwirtschaft bedeutende Positionen

einnimmt. Schon Teilbefragungen zeigen: 1965 waren in 50 der umsatzstärksten Unternehmen 20 Prozent ehemalige Wehrmachtsoffiziere als Vorstandsmitglieder tätig; 1967 rekrutierten sich in 13 großen Aktiengesellschaften 10 Prozent der Spitzenmanager aus dem Militär.

Alle Versuche der imperialistischen Staaten, den inneren Widersprüchen — sei es durch die Stimulierung der monopolistischen Konzentration der Produktion und des Kapitals, durch Finanzierung der industriellen Entwicklung, durch Programme der ökonomischen Entwicklung u. ä. m. — Herr zu werden, müssen scheitern. Denn der entscheidende Widerspruch im Kapitalismus, der Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit, bleibt ungelöst. Unter den neuen Bedingungen, denen sich der Kapitalismus im Weltmaßstab gegenüber sieht, verschärft sich nicht nur dieser Widerspruch, es erfolgt auch eine „Vertiefung des Antagonismus zwischen den Interessen der überwiegenden Mehrheit der Nation und der Finanzoligarchie“<sup>6)</sup>. „Wie sehr der monopolistische Kapitalismus alle Widersprüche des Kapitalismus verschärft hat, ist allgemein bekannt“, schreibt Lenin. „Diese Verschärfung der Gegensätze ist die mächtigste Triebkraft der geschichtlichen Übergangsperiode...“<sup>7)</sup>

Dr. Wolfgang Hahn  
Bereichsleiter Information —  
am DWI

1) Lenin Werke, Bd. 22, S. 204, Dietz Verlag Berlin, 1960

2) Ebenda. S. 207 u. 211

3) Internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau 1969, Dokumente. Dietz Verlag Berlin, S. 22

4\*) DWI-Berichte 8/1970, S. 23

5) Berechnungen und Tabelle: Deutsches Wirtschaftsinstitut, Berlin

6) Internationale Beratung . . . , Dokumente, S. 22

7) Lenin Werke, Bd. 22, S. 305, Dietz Verlag Berlin, 1960